

Kompetenzerfassung mittels Rollenspiel als Handlungsergebnis

Steckbrief – Rollenspiel als Methode

Beschreibung	<p>Das Rollenspiel bietet die Möglichkeit eine Situation aus der Lebens- oder Berufswelt zu simulieren, in der die Lernenden eine Rolle einnehmen. Die SuS greifen auf ihr Vorwissen zurück und füllen die Rolle mittels subjektiver Deutungen ihrer einzunehmenden Rolle. Der Vorteil beim Rollenspiel ist, dass es keinerlei negativen Effekt für den Klienten hat und stets wiederholt werden kann. Das Rollenspiel orientiert sich an vorher festgelegten Regeln. So wird Missverständnissen entgegengewirkt. Dient der Selbsterfahrung unterschiedlicher Standpunkte.</p> <p>Mögliche Szenarien sind: Beratungsgespräch, ethische Fallbesprechung, Patienten-/Bewohnerkontakte, Konfliktgespräche, pflegerische Handlungen im spezifischen Kontext</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung an vorgegebene Realität und Verhaltensmuster - Aufbrechen des alten Verhaltensmusters - Lernende verstehen ihr eigenes Handeln, Denken und Fühlen - Förderung der Empathie in realen (herausfordernden) Situation - Rollenspiele dienen der Realisierung von neuen Rollenperspektiven - Soziale Zusammenhänge können verdeutlicht und nachvollzogen werden - Förderung der beruflichen Handlungskompetenz - Kennenlernen der sozialen Möglichkeiten in bestimmten Situationen - Kennenlernen der eigenen Grenzen, Rechten und Pflichten - Öffnung nach Außen und Überwindung von Ängsten – Sicherheit im beruflichen Alltag - Veranschaulichung komplexer sozialer Situationen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Realistische Erfahrungen können nachgespielt werden - Wünschenswerte/alternative Verhaltensweisen können ausprobiert, einstudiert und diskutiert werden - Auswirkungen von (Fehl-) Verhalten kann sichtbar gemacht werden - Förderung von Verantwortung im Beruf und Selbstreflexion im Alltag - Eigene Position in Gruppen identifizieren und differenzieren
Zeitaufwand	<p>Exklusiv der Vorbereitungszeit durch die LK 90-180 Minuten (Durchführung 30-60 Minuten, Auswertung 60-120 Minuten) Es erfolgt immer im Verhältnis 1:2</p>

Stolper- steine	<p>Es kann passieren, dass die Lernenden ihre Rolle nicht ernst nehmen. Ein Rollenspiel kostet Überwindung, sodass nicht jeder Schüler am Rollenspiel teilnehmen wird. Schüler könnten in der Durchführung auch überfordert sein.</p>
Durchführung	<p><u>Vorbereitungsphase</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegung des Themas 2. Rollen klären, vergewissern, ob allen Beteiligten ihre Rollen klar sind 3. Beobachtungskriterien festlegen und Beobachtungsaufträge verteilen <p><u>Spielphase</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Identifizierung der Beteiligten mit der Rolle 2. Durchführung des Rollenspiels ohne Unterbrechungen <p><u>Auswertungsphase</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründliche Auswertung des Rollenspiels - Beispiele für Auswertungsthemen sind: Wie haben sich die Rollenspieler/-innen gefühlt? Wurde die Rollenverteilung eingehalten? Welche Verhaltensweisen und Meinungen der Rollenspieler/-innen haben gefallen oder missfallen? Wurde sachlich argumentiert? Wie haben die Rollenspieler/-innen Sprache, Mimik, Gestik eingesetzt? Sind subjektive Haltungen oder Meinungen bewusst geworden? Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Ergebnissen des Rollenspiels?
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Arnold, R./ Krämer-Stürzl, A. (1996): Berufs- und Arbeitspädagogik, Leitfaden der Ausbildungspraxis in Produktions- und Dienstleistungsberufen, Berlin: Cornelsen - Gratzke, J. (Hrsg.) (2017): Methodensammlung für einen kompetenzorientierten Unterricht, S. 25 - Meyer, H. (2006) Unterrichtsmethoden II Praxisband, 13. Auflage, Berlin: Cornelsen - Muster-Wäbs, H. (2008): Rollenspiel, in: Unterricht Pflege, Heft 1, Prodos-Verlag, S. 22-23